

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Geschäftsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 13.

Freitag, 17. Januar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der Woche vom 20. bis 25. Januar d. J. werden Scharsschießen abgehalten:

- a) auf dem Infanterie-Schießplatz bei Gaidenhäuser und
- b) auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain nur nördlich des Wältniger Weges:

täglich ungefähr von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und deren Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist. Der Wältniger Weg ist bei allen Schießen für den Verkehr frei, die Wältniger Straße dagegen bei den Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatz gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 30. März v. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 75 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 306¹⁰ bez. 368¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 14. Januar 1908.

17 o. D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat die Herren
Hermann Oskar Günther in Lentewitz als Ortsrichter und
Franz Richard Altermann daselbst als Gerichtsschöppen für ihren Wohnort in Pflicht genommen.
Riesa, den 16. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 18. Januar d. J., von vormittags 9 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Rindes (roh) zum Preise von 40 Pfg., sowie das Fleisch eines Schweines (getoht) zum Preise von 50 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf.

Riesa, am 17. Januar 1908.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Januar 1908.

Die vom Riesauer Westfälischer Verein zur Verurteilung der Objekte der von morgen bis Sonntag im Hotel Wettiner Hof stattfindenden Geselligkeitsausstellung berufenen Preisrichter wählten heute ihres Amtes, das bei der Güte des Ausstellungsmaterials ein nicht gerade leichtes war. Das Prämierungsergebnis werden wir in morgender Nummer mitteilen. Wiederholt sei recht reger Besuch der Ausstellung empfohlen.

Als letzte Treibjagd in dieser Saison in hiesiger Gegend fand gestern Jagd auf Riesauer Revier statt. Die Strecke der Jagd war erfreulicherweise zahlreicher als im Vorjahre, sodaß das Riesauer Revier eine rühmliche Ausnahme gegenüber anderen Jagdergebnissen macht. Während im Vorjahre die Strecke 155 Hasen betrug, wurden diesmal 194 Stück erlegt. Die Strecke kam wieder in Wälgers Wildbahnung.

Die prächtige Winterlandschaft, die in den letzten Tagen nicht nur das Auge erfreute, sondern die auch die erwünschte Gelegenheit zu fröhlicher Ausübung allerlei Winterports gab, ist über Nacht völlig verschwunden. Tauwetter und Regen haben überraschend schnell mit allem Schnee und zum großen Teile auch mit dem Eis aufgeräumt. Als eine Folge hiervon führt auch die Elbe nur noch verschwindend wenig Eis mit sich.

Die Vorstandsmitglieder der vereinigten Militärvereine planen morgen Sonnabendabend einen Besuch des Kyffhäuser-Festspiels in Großenhain. Gefahren wird mit dem Zuge 6,12 Uhr ab Riesa. Gelegenheit bietet sich hierdurch auch anderen Personen, denen ein gesellschaftlicher Besuch der Festspiele erwünscht ist.

Berliner Blätter wollen bestimmt wissen, daß Prinzessin Anna Pia Monika von Sachsen im Juni d. J. für immer in Dresden Aufenthalt nehmen wird. Gegenwärtig befindet sich die Kleine Prinzessin bekanntlich in Wien in Tirol.

Nach vollständiger, durchgreifender Renovierung wird am kommenden Sonntag das früher von vielen Riesauern gern aufgesuchte „Restaurant zur Dampf-Schiffhalle“ wieder eröffnet. Schmutz und saubere präsentieren sich die Lokalitäten, wobei nichts verabsäumt worden ist, was den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen geeignet war. Alles ist der Neuzeit entsprechend hergerichtet worden, die Gaststube mit dem nebenan befindlichen Gesellschaftszimmer sind erneuert, Inventar und Beleuchtung ist neu und auch die Bewirtschaftung ist eine andere geworden. Sie liegt in den Händen des in Sängern- und Turnerkreisen bestens bekannten Herrn Otto Haubenzreiter, der sich Mühe geben wird, das Riesauer Dampf-Schiff-Restaurant wieder zu einer Stätte zu machen, wo es sich bei einem guten Trunk und einem guten Bissen wohlsein läßt.

Durch einen allerhöchsten Gnadenakt ist für Angehörige Oesterreichs, Ungarns sowie Bosniens und der Herzegovina, die mit der heimatischen Wehrpflicht in Konflikt geraten sind, eine weitgehende Amnestie erlassen. Diese Amnestie erstreckt sich in der Hauptsache auf solche Personen, denen die Nichtbefolgung eines Militär-Einberufungsbefehles zur Last fällt, oder die ihre Seelungspflicht nicht entsprochen haben. Ueber

den Umfang der Amnestie erteilt das k. und k. österr.-ungar. Konsulat in Dresden, König-Johannstraße Nr. 3 nähere Auskunft. Gegenüber allfälligen Befürchtungen, nach der Heimkehr Schwierigkeiten von Seiten der inländischen Behörden zu begegnen, sei auf die Möglichkeit hingewiesen, sich schon im Auslande bei der betreffenden k. und k. Vertretungsbehörde, in Dresden beim k. und k. österr.-ungar. Konsulat, mit einer Legitimation zu versehen, bis erhöhter Schutz gewährt.

Im Interesse der Mitglieder von Berufsvereinigungen wird daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen für das Jahr 1907, jetzt an die Berufsvereinigungen einzureichen sind. Für diejenigen Herren Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einreichung der Nachweisung im Rückstande sind, oder deren Angabe überhaupt unterlassen, erfolgt die Aufstellung der Abne durch den Gewerkschaftsvorstand und ist nach § 102 Absatz 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes eine Reklamation hiergegen sowohl, als auch gegen die Höhe des darnach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Abhebung der Lohnnachweisung an die zuständige Berufsvereinschaft nicht länger zu säumen.

Bei der zweiten Kammer des sächsischen Landtages ist folgender, von 33 Mitgliedern unterzeichneter Antrag eingegangen: „Die Kammer wolle beschließen: I. die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, im Interesse einer gedeihlichen und gesunden Weiterentwicklung der Gemeinden, die Behörden anzuweisen, daß dieselben in allen denjenigen Fällen, in denen in bezug auf Bau- und Wohnungswesen, Straßen-, Schleusen- und Wasserbauten, sowie hygienische Einrichtungen Bewohnungen und Verfügungen erlassen werden, insbesondere Vorsicht zu pflegen, ob die durch diese Bewohnungen und Verfügungen angeordneten und entstehenden Aufwendungen sich auch im Einflang befinden: a) mit dem praktischen Nutzen, b) mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der davon betroffenen Gemeinden und Einzelpersonen; II. die hohe Erste Kammer zu ersuchen, diesem Antrage beizutreten.“

Dieser Antrag soll lediglich erschwerende Umständlichkeiten und unnötige, aber umso kostspieligere Anforderungen bei staatlichen Genehmigungen und bei der Ausübung des staatlichen Aufsichtrechts eindämmen. Die Antragsteller wollen den gesunden und stetigen Fortschritt auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens und vor allem Tingen auch auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheit pflegen. Sie wollen aber, daß die Gemeinden und vor allem auch die Privatpersonen, denen solche Verfügungen zugehen, nicht unnötig beunruhigt werden durch Nebenfragen, die den guten Zweck der Hauptsache nur in den Hintergrund treten lassen und verbitternd wirken müssen. Sie wollen bei dieser Gelegenheit auch dahin Hinzufügen treffen, daß nicht unerfüllbare Forderungen gestellt werden, und daß niemand mit Geschäften und Ausgaben belastet wird, die er nicht ausführen oder wirtschaftlich nicht tragen kann. — ein Umstand, der wesentlich dazu beiträgt, den heute vielfach gehörten Vorwurf des „Bürokratismus“ auf dem Gebiete der Gesundheits- und Gewerbepolizei abzuschwächen.

Ueber die Aufnahmeprüfungen an Seminaren wird berichtet: Jschopau: Von 36 Prüflingen wurden

23 endgültig, 5 versuchsweise aufgenommen. Von den übrigen bestanden 7 die Prüfung nicht, wogegen bei einem gesundheitliche Bedenken die Aufnahme verhinderten. — Hochitz: Der Aufnahmeprüfung unterzogen sich 50 Schüler. Davon wurden 46 in die beiden neuen Sexten, 1 in die Quarta aufgenommen. — Grimma: Zur Prüfung erschienen 79; einen hielt Krankheit fern. Von den Geprüften bestanden nur 3 nicht; 24 Aufnahmeberechtigte konnten keinen Platz finden; 52 wurde die Aufnahme zugesichert. — Kuerbach i. S.: Für die Aufnahmeprüfung hatten sich 47 Knaben gemeldet; alle bestanden die Prüfung, es können indessen nur 28 aufgenommen werden. — Schneberg: Im hiesigen Königl. Seminar nahmen an der Aufnahmeprüfung 32 Knaben teil, von denen 26 für Klasse VI Aufnahme fanden. — Bauen: Am hiesigen Landständischen Seminar hatten sich 64 Knaben zur Aufnahmeprüfung angemeldet, von denen 54 aufgenommen werden konnten.

Großenhain, 16. Januar. Die Kyffhäuser-Festspiele bilden jetzt das Tagesgespräch nicht nur in Großenhain, sondern auch in der näheren und weiteren Umgebung und man kann getrost behaupten: mit Recht. Die Tausende, die bisher den Aufführungen beizuwohnten, sind des Lobes voll über die Darstellung und den ganzen Aufbau des Festspiels. Sonntag finden die letzten Aufführungen statt und zwar nachmittags 3 Uhr (Ende $\frac{1}{2}$ Uhr) und abends $\frac{1}{2}$ Uhr (Ende 9 Uhr).

Stauchitz. Ein beim Gutsbesitzer Claus in Graunitz bei Stauchitz bediensteter Knecht ist beim Eintritten in der Scheune abgerutscht und auf die Tenne wand gefallen, hat einen Genickbruch erlitten und ist sofort gestorben. Er war 30 Jahre alt und wollte bald heiraten. Seine Braut war zugegen gewesen.

Wernsdorf. Seit länger als 25 Jahren hatten die Feldbesitzer von Sachsendorf und der Nachbarorte viel unter Wildschaden zu leiden, weil die aus dem Agl. Forst austretenden Hirsche und Rehe großen Schaden an den Feldfrüchten anrichteten. Dstmal wurde darum petitioniert, den Agl. Forst einzuzäunen, leider ohne Erfolg. Jetzt ist eine hohe Einzäunung des Agl. Forstes erfolgt, man ist damit den Wünschen vieler Feldbesitzer entgegen gekommen.

Meißen. Die in Dresden verstorbenen Privata Johanna Christiane Müller hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten, den Schuhmachermeister Karl August Müller, der hier Bürger und mit ihr lange Jahre hier wohnhaft war, 10000 Mark gestiftet, deren Zinsen an Arme der Stadt Meißen verteilt werden sollen. — Western feierte das Zimmermaler und Musikdirigent Hermann Schälzschke Ehepaar im Kreise seiner Kinder und einer zahlreichen Entschlar in beneidenswert geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Dresden, 17. Januar. Die Sprengung des neunten Pfeilers der alten Augustusbrücke sollte gestern vormittag $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vorgenommen werden. Zu diesem Zweck waren von der 3. Kompanie des hiesigen Pionierbataillons unter dem Kommando des Herrn Hauptmanns Mirus 145 Sprengkörper in den Bogen eingesetzt worden. Die Ladung war diesmal ganz bedeutend vergrößert worden, da es sich um einen neuen erst im Jahre 1845 nach der damaligen Hochflut umgebauten Bogen handelte. Der Steinblock, ein sogenannter einspitzig gebauter Bogen,